

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30, im sonstigen Inland, Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 f. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f., bei Ansfahrtverteilung durch die Exped. 15 f.
 Reklamen die 5 gesp. Zeile 25 f.
 Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 150. | Neuenbürg, Freitag den 20. September 1912. | 70. Jahrgang.

Bitte bestellen Sie

im Laufe dieses Monats September noch **den „Enztäler“** das heimatische Bezirksamtsblatt für das am 1. Oktober beginnende **neue Quartal.** Sämtliche Postboten und Briefträger nehmen die **Bestellungen** jederzeit entgegen. In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle oder durch Vermittlung der Austräger und Austrägerinnen.

Rundschau.

Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, lag die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord gestern über Nacht auf der Schilligreebe. Der Kaiser traf gegen Mittag in Wilhelmshaven ein und besichtigte im Automobil die Süderweiterung des Hafens. Nachher besichtigte der Kaiser den neuen Torpedobootshafen, fuhr dann zur Kaiserlichen Werft und lehrte nach der Besichtigung des Linienneubaus „S.“ kurz vor 1 Uhr an Bord der in der Hafeneinfahrt liegenden „Hohenzollern“ zurück. Bei der Besichtigung begleiteten den Kaiser die Großadmirale v. Tirpitz und v. Köster und Admiral v. Müller. Die Manöver werden fortgesetzt. Nachmittags ging die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser wieder in See. Am Dienstag nachmittag wurden von dem an den Herbstmanövern beteiligten Torpedoboot „S. 119“ bei schwerer See drei Mann über Bord gespült. Es gelang, zwei Mann zu retten, während der dritte, Torpedobehälter Bude aus Preßen (Provinz Sachsen), ertrunken ist. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wilhelmshaven, 19. Sept. Nachdem mittags auf das Signal des Kaisers die strategischen Manöver der Flotte beendet worden waren, sammelte der Chef der Hochseeflotte die am Manöver beteiligten Schiffe und Fahrzeuge, um sie hinter der „Hohenzollern“, auf der der Kaiser und die Manöverleitung sich befanden, nach Wilhelmshaven zu führen. Um 1.30 Uhr lief zunächst in Wilhelmshaven die Flottille der Torpedoboote ein. Große Scharen von Menschen hatten die Hafenanlagen besetzt.

Berlin, 19. Sept. Die preussischen Vischöfe haben zur Aufhebung des Jesuitengesetzes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Ratifikationsurkunden zu dem deutschen-französischen Abkommen vom 2. Februar d. J. betreffend die Staatszugehörigkeit der Personen, die sich in dem zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauschten Gebiet in Äquatorialafrika befinden, sind am 14. September zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem französischen Votschaster in Berlin ausgetauscht worden.

Berlin, 18. Sept. Von diplomatischer Seite, die über die Anschauung und Auffassung des Auswärtigen Amtes als vorzüglich unterrichtet gelten kann, wird der „Post“ über die Lage auf dem Balkan, insbesondere über die türk.-bulg. Spannung gemeldet, daß die Kriegsgefahr, die bereits in bedrohlicher Nähe zu sein schien, so gut wie beseitigt sei, was nicht nur der ruhigen und besonnenen Haltung der bulgarischen Regierung, besonders auch dem Zar Ferdinand zu verdanken sei, sondern auch der Stellung, die die russ. Regierung eingenommen habe. Der russ. Minister des Auswärtigen habe in

Sofia in unzweideutiger und nachdrücklicher Weise zum Ausdruck gebracht, daß Rußland den Ausbruch eines von Bulgarien veranlaßten Balkankriegs durchaus nicht billigen könne und daß die bulg. Regierung deshalb nicht auf russ. Unterstützung zu hoffen habe. Neben Rußland wache auch Oesterreich, um einen etwaigen Brand auf dem Balkan im Keim zu ersticken. Die österreich. Regierung habe volle 3 Armeekorps kommandiert, die auf Kriegsfuß an der Balkangrenze stehen und deren Vorhandensein auch dazu beitragen werden, die erregten Wogen zu glätten.

Berlin, 19. Sept. Der türkische Minister des Auswärtigen, Noradunglian, gewährte dem Konstantinopeler Berichterstatter des „Tag“ eine längere Unterredung. Das Gespräch kam vor allem auf den Stand der Friedensverhandlungen. Der Minister sagte: Wir haben uns verpflichtet, Stillschweigen zu bewahren, ich kann Ihnen also nichts Ausführlicheres sagen. Eines aber möchte ich doch bemerken, alle Gerüchte, die bisher über die Friedensverhältnisse in der Presse umgehen, sind erfunden. Sie sind ebenso falsch wie die Nachricht, daß die Präliminarien bereits unterzeichnet, daß die Verhandlungen abgebrochen oder unterbrochen wurden. Richtig ist, daß es außerordentlich schwer ist, eine Grundlage zu finden, denn, wenn es sich für Italien um die Frage des Ansehens handelt, bedeutet es für uns nicht weniger als unsere ganze Existenz. Es handelte sich um eine ganze Reihe von Fragen. Alle wurden gelöst bis auf zwei. Von ihrer Lösung wird die Dauer der Verhandlungen abhängen. Sollten wir auch in diesen beiden Punkten zur Einigung kommen, so werden wir bald Frieden haben. Wenn nicht, so dürften noch Monate vergehen. Es wird auch weiter in der Schweiz verhandelt werden, wenigstens vorläufig.

Berlin, 18. Sept. Nach einem amtlichen Telegramm aus Südwestafrika ist am 2. Sept. von dem in Aragoab stationierten Zug der Kaiserl. Schutztruppe südlich von Go eine zu Jagdwecken über die Grenze herübergekommene Eingeborenenbande gefangen genommen worden, nachdem sie eine deutsche Buschmannswert bei Gaus am kleinen Nohofluß überfallen hatte. Die Bande bestand aus 8 Copperleuten, 2 Balalakenleuten, 1 Bellschwanen und 1 Kaffernbastard. Bei der Gefangennahme wurde ein Kaffer erschossen. Die Gefangenen, denen 2 deutsche und 7 englische Gewehre abgenommen worden sind, wurden in das Gefängnis in Gibeon abgeführt. Wegen der Beteiligung von Copperleuten ist das Gouvernement mit dem benachbarten englischen High Commissioner in Verbindung getreten. Dieser habe gedröhlet, daß sich, soweit ihm bekannt sei, bei Simon Copper nichts geändert habe; er werde durch die Polizei Näheres feststellen lassen. Jemand ein Grund zur Beunruhigung liegt nach dem amtlichen Bericht nicht vor.

Berlin, 19. Sept. Auf dem städtischen Zentralfriedhof in Friedrichshof bei Berlin erfolgte gestern nachmittag schlicht und einfach, wie der Verstorbene es in seinem letzten Willen bestimmt hatte, die Beisetzung des Oberbürgermeisters Ritschner. Keine prunkvolle Aufzählung, keine feierlichen Reden, außer den nächsten Angehörigen waren nur Mitglieder des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten, sowie städtische Beamte zugegen. Die Berliner Liedertafel sang zu Beginn der Trauerfeier: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, dann verlas der Pfarrer einer Bestimmung des Entschlafenen entsprechend den 90. Psalm und richtete trostreiche Worte an die Hinterbliebenen und Freunde des Verstorbenen. Mit den Schlussversen des genannten Liedes endete die Feier.

Chemnitz, 17. Sept. Zu Beginn der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde beschlossen, an die holländischen Parteigenossen, die heute einen großen Demonstrationenzug vor dem Parlament, einen sogenannten roten Dienstag zur Erlang-

ung einer Wahlreform veranstalten, die allerwärmsten Sympathiebekundungen gelangen zu lassen. Zum Thema Schnapsboykott wurde eine Resolution angenommen. Sodann wird die Aussprache über den Geschäfts- und Kassenbericht fortgesetzt. Siebel-Berlin begründet eine Reihe von Anträgen, die sich mit der Agitation unter den Privatangestellten befassen und eine intensivere Ausgestaltung derselben verlangen. Die Privatangestellten stellen 1 1/2 bis 1 3/4 Millionen Reichstagswähler und geben vielfach die Entscheidung in dem Kampfe zwischen bürgerlichen Parteien und Sozialdemokratie. — Lauffenberg-Hamburg verlangt, daß auf dem allgemeinen Parteitag auch die Wahlrechtsfrage erörtert werde. Der Redner besprach dann die Stellung zu den christlichen Gewerkschaften. Der Referent verlangte, daß festgestellt werde, wie sich dieser Wendepunkt vollzogen habe. Auf dem Gebiet der Jugendpflege werde die sozialdemokratische Partei keine Ruhe mehr geben. Daraus wurde ein Antrag Sonberghausen vorgelegt, wonach der Frauentag bereits im März stattfinden solle. Rosenfeld-Berlin bemerkte hierzu, daß man hiermit den Frauentag nicht herabschieben, sondern eher herausziehen wolle. — Inzwischen ist die von Frank-Mannheim zu der Göttinger Angelegenheit eingebrachte Resolution vorgelegt worden. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: „Der Parteitag weist die von einigen Genossen gegen die Sanierung des Göttinger Parteigeschäftes beteiligten Instanzen erhobenen hallofen Vorwürfe zurück. Der Parteitag spricht seine volle Zustimmung zu den getroffenen Maßnahmen aus und erwartet, daß die Parteinstanzen bei Neugründungen den in Betracht kommenden Beschluß des Münchener Parteitags sorgfältig beachten werden.“ Hierzu hatten die Radikalen einen Gegenantrag Dr. Liebknecht, Ledebour eingebracht, der zwar das Verhalten des Parteivorstandes in der Göttinger Angelegenheit gleichfalls billigt, aber keine Mißbilligung der gegen den Parteivorstand erhobenen Angriffe enthält. Im Namen des Parteivorstandes erklärt Ebert, daß der Parteivorstand keinen Wert darauf legt, ein besonderes Vertrauensvotum für sein Verhalten in der Göttinger Angelegenheit zu bekommen. Reichstagsabg. Dr. Karl Liebknecht: Wir können nur dann unsere Resolution zurückziehen, wenn auch der Antrag Auer zurückgezogen wird. Reichstagsabgeordneter Frank-Mannheim: Nachdem gegen maßgebende Parteinstanzen Angriffe gerichtet worden sind, dahingehend, daß diese Parteinstanzen durch wucherische Mittel auf die Gesinnung bestimmter Parteigenossen eingewirkt haben sollen, können wir, solange dieser Vorwurf nicht für vollständig unbegründet erklärt wird, unseren Antrag nicht zurückziehen. Im gleichen Sinne äußert sich der Antragsteller Landtagsabgeordn. Auer-München. Reichstagsabg. Lensch-Leipzig: Als leitender Redakteur der Leipziger „Volkszeitung“ will ich erklären, daß die Darstellung Eberts von der Göttinger Angelegenheit für uns neu gewesen ist. Angesichts dieser Schilderung stehe ich nicht an, zu erklären, daß die Redaktion der Leipziger „Volkszeitung“ das Opfer objektiv falscher Informationen gewesen sein kann. Ebert: Wir sollten über diese ekelhafte Angelegenheit, in deren Mittelpunkt eine Persönlichkeit von moralisch zweifelhaften Qualitäten steht, wirklich nicht mehr lange diskutieren. Ich will dieser Persönlichkeit nicht einmal die Ehre antun, daß ich ihren Namen nenne. Aber nachdem wir wissen, woher die Angriffe gegen die maßgebenden Parteinstanzen gekommen sind, meine ich, daß beide Anträge zurückgezogen werden können. Die beiden Antragsteller zogen daraufhin ihre Anträge zurück. In seinem Schlusswort wandte sich der Reichstagsabg. Ebert nochmals scharf gegen Westmeyer, der die unglaublichsten Nachrichten auch nach ihrer Klarstellung an die Presse weitergegeben habe. Er hat eine große Zahl von Falschmeldungen über den Partei-



vorstand in die Presse lanziert. Das müssen wir ganz entschieden mißbilligen. (Lebhafte Zustimmung.) Er hat nach erfolgter Aufklärung nicht nur gesagt, daß er alles, was er gesagt habe, aufrecht erhalte, sondern er ist noch weiter gegangen und hat die Parteipresse vor den Erklärungen des Parteivorstandes gewarnt. (Lebh. Hört, hört.) Er hat von einer Bertuschungsaktion des Parteivorstandes gesprochen und zur Vorsicht vor Nachrichten des Parteivorstandes geraten. (Erneutes lebh. Hört, hört!) Nach der durchaus loyalen Erklärung des Genossen Lensch scheidet für uns die Leipziger Volkszeitung aus dieser Affäre aus. (Beifall.) Wenn aber Lensch gesagt hat, daß bei den verworrenen Parteiverhältnissen in Württemberg eine objektive Berichterstattung zu einer Unmöglichkeit geworden ist, so hätte eben auch die Leipziger Volkszeitung schon früher positiv sein sollen. (Sehr richtig.) Damit fand der bekannte Göppinger Streitfall vor dem Parteitag seine Erledigung.

Paris, 19. Sept. Aus Casablanca wird vom 17. gemeldet: Infolge von feindlichen Ansammlungen im Süden und Osten von Marrakesch ist über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden. Bei den Rebannas hat sich die Lage gebessert. Oberst Savoy hat die Unterwerfung zahlreicher Stämme entgegengenommen. Die Zufahrtsstraßen nach Marrakesch erscheinen gesichert. Da Malay Jussuf in Marrakesch zum Sultan ausgerufen worden ist, ist nunmehr seine Anerkennung in allen Teilen des Landes als vollendete Tatsache zu betrachten.

Budapest, 18. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es wiederum zu wüsten Krawallszenen, bei denen der Handelsminister von Bedthy mißhandelt wurde. Während die Opposition mit ihren Pfeifinstrumenten wieder ein wahres Höllenkonzert aufführte und wüste Schimpfsworte gegen den Handelsminister ausstieß, sprang dieser von seinem Platze auf, um sich auf sie zu stürzen. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Gleichfalls warfen sich mehrere Oppositionelle auf den Minister und versetzten ihm Schläge auf den Kopf. Graf Tisza schrieb die Namen der Lärmenden auf und unterbrach um 10 Uhr 45 Min. die Sitzung, um sich mit dem Polizeioberinspektor Pawlik zu besprechen. Während der Pause blieben die meisten Abgeordneten auf ihren Plätzen. Um 11 Uhr betrat Pawlik, gefolgt von mehr als 100 Wachleuten, den Saal und zog einen Kordon zwischen den Mitgliedern der Opposition. Jetzt verließ die Opposition unter höhnischen Rufen auf die Regierungspartei den Saal und begab sich in den Klub der Kossuthpartei, um dort eine Konferenz abzuhalten. Um 11 Uhr 20 Minuten eröffnete Präsident Graf Tisza wieder die Sitzung. Er rechtefertigte zunächst kurz sein Vorgehen und beantragte sodann, daß 38 Abgeordnete an den Immunitätsausschuß verwiesen werden. Dies sind meist dieselben Abgeordneten, die gestern an den Immunitätsausschuß verwiesen wurden. Sodann ergriff Handelsminister Bedthy das Wort unter lebhaftem Beifall der Arbeiterpartei. Präsident Graf Tisza erklärte, man müsse die Ausführungen des Handelsministers zur Kenntnis nehmen und über die Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen. Sowohl die Erklärung des Ministers als die des Grafen Tisza wurden mit stürmischen Beifallrufen aufgenommen. Sodann wurde über den Bericht des Immunitätsausschusses verhandelt. Nach dem Bericht werden 50 Abgeordnete für die nächsten 30 Sitzungstage ausgeschlossen, 10 Abgeordnete für die nächsten 15. Dierauf stellte der Präsident den Antrag, das Haus bis auf weiteres zu vertagen und während der Tagung der Delegationen keine Sitzungen abzuhalten. Die Oppositionellen beschloßen, gegen die Wahl der Delegationen keinen Protest einzulegen, sondern sie als vollendete Tatsache hinzunehmen. Dierauf wurde die Sitzung unter begeisterten Clirufen auf den Präsidenten geschlossen.

Kopenhagen, 19. Sept. Das erste Kreuzergeschwader der britischen Heimatflotte ist nach glatter Ueberfahrt von Christiania hier gelandet und bei der Ankunft in Kopenhagen mit Salutschüssen der russischen und dänischen Flotte begrüßt worden. Am Mittwoch empfing Königin Alexandra den Admiral des Geschwaders an Bord der Königinacht "Victoria und Albert" und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Am Nachmittag besuchten der Admiral und Offiziere das Ministerium des Meeres und andere Behörden. Während der nächsten Tage soll dem Publikum gestattet werden, die englischen Schiffe zu besuchen.

London, 19. Sept. Ohne Zustimmung der britischen Regierung und über die Köpfe der übrigen Großmächte hinweg, wurde von einer hervorragenden Cityfirma der chinesischen Regierung eine Anleihe von 200 Millionen zu 5 Prozent Zinsen gewährt. Die erste Rate von 10 Millionen ist bereits gestern abgegangen. In der City betrachtet man die Sache wegen des bevorstehenden Drucks von Seiten der Mächte als ein unsicheres Geschäft, in diplomatischen Kreisen ist man über diese Umgehung der britischen Regierung von Seiten Chinas ungehalten.

London, 18. Sept. Bei Ditton in Lancashire hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 12 Personen umgekommen und gegen 50 verletzt worden sein sollen. Von dem Expresszug Chester-Liverpool entgleiste die Maschine und stieß gegen eine Brücke. 7 Wagen entgleisten gleichfalls und fingen Feuer. Die Insassen verbrannten alleamt. Insgesamt wurden 14 Reisende getötet. Der Lokomotivführer wurde auf der Stelle getötet, während der Heizer schwer verwundet ist. Das Feuer erschwerte die Rettungsarbeiten.

Basel, 15. Sept. Gestern wurde in Gegenwart zahlreicher Abordnungen aus der Schweiz und Deutschland die Schiffahrtschleuse bei Augst, welche eine Fortsetzung der Rheinschiffahrt bis Rheinfelden ermöglicht, feierlich eröffnet.

Washington, 14. Septbr. Das Marineamt kündigt an, der Panamakanal werde im Herbst 1913 dem Verkehr übergeben werden. Die Ankündigung beruht auf dem letzten Bericht der Armeingenieure. Ferner gibt das Marineamt bekannt, die atlantische Flotte werde in diesem Winter vor Einlassen des Wassers bei Colon versammelt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Sept. Der König hat sich heute mittag im Automobil nach Webenhausen zum Jagdausenthalt begeben.

Stuttgart, 18. Sept. In einer letzten, ganz kurzen Schlußtagung wird der Landtag bekanntlich in diesem Herbst noch einmal zusammentreten. Wie wir hören, erfolgt die Einberufung auf Donnerstag den 3. Oktober. Es sind bei dem Zusammentritt nur noch die Formalitäten zu erledigen, die mit dem Abschluß der ganzen Tagung und dem Ende dieses Landtags zusammenhängen. Mit diesem Schlußakt ist dann bekanntlich auch der Abschied des Präsidenten v. Bayer vom Landtag verbunden. Im November finden dann die Neuwahlen statt.

Stuttgart, 19. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute eine königliche Verordnung, wonach die Ständeversammlung berufen wird, zur Wiederaufnahme ihrer Sitzungen am Donnerstag 3. Oktober d. J. zusammenzutreten.

Stuttgart, 19. Sept. Der 17 Jahre alte Herzog Albrecht Eugen, der zweitälteste Sohn des Herzogs Albrecht, nimmt von jetzt an Physikunterricht an der Oberprima des Realgymnasiums. Im nächsten Jahr soll der Herzog das Maturitätsexamen ablegen, worauf er die Universität beziehen wird.

Stuttgart, 17. Sept. Unter dem Vorsitz des Staatsministers des Innern Dr. v. Bischof fand heute im Sitzungssaal des Landesgewerbe-Museums eine Konferenz zur Beratung von Maßnahmen gegen die Fleischpreissteigerung statt. Neben den in der Sache tätigen Ministerial-Referenten waren betreten und erschienen: Vertreter der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, des K. Medizinalkollegiums, des K. Statistischen Landesamts, der Handels- und Gewerbevereine, des Württ. Viehverwertungs-Vereins und der Metzger-Innung in Stuttgart. Die Stadt Stuttgart hatte eine Abordnung der bürgerl. Kollegien mit dem Schlachthofdirektor entsandt.

Stuttgart, 19. Sept. In der heutigen Nachmittagsitzung der bürgerlichen Kollegien gab es eine 3stündige Debatte über die sozialdemokratischen Straßendemonstrationen. Gemeinderat Reihlen (Nat.) brachte folgende Anfrage ein: „Welche Maßnahmen gedenkt die Stadtverwaltung zu ergreifen, um eine Wiederholung einer Straßendemonstration, wie sie am Sonntag auf dem Schloßplatz stattgefunden hat, zu verhindern?“ Oberbürgermeister Lautenschlager äußerte sich zunächst in längeren Ausführungen. Er hoffe, daß es das erste und letztmal gewesen sei, daß eine derartige Demonstration erfolgt sei. Durch ein solches Vorgehen werde eine Besserung nicht erzielt. Die Stadt habe in der Fleischsteuerungsfrage alles getan, was in ihrer Macht stand und habe ihre Bereitwilligkeit

erklärt, bei den Maßnahmen zur Linderung der Fleischsteuerung mitzuwirken. Es sei deshalb ganz unverständlich, wie unter solchen Umständen ein Demonstrationzug vor das Rathaus ausgeführt werden könne. Der sozialdemokratische Abgeordnete Gemeinderat Taufcher nahm für die Arbeiterschaft das Recht auf der Straße in Anspruch und bemerkte u. a., daß es auch Befehle gebe, die zu Zeiten übertreten werden müßten. Eine ganze Reihe von Rednern der bürgerlichen Parteien wandten sich gegen die Abhaltung derartiger Demonstrationen und wiesen auf die Nutzlosigkeit und Schädlichkeit solcher Aufzüge nachdrücklich hin.

Stuttgart, 18. Sept. Der wegen Mords am dem Forstwart Rees zum Tode verurteilte Tagelöhner Frommer hat nach Abweisung seiner Revision durch das Reichsgericht durch seinen Verteidiger ein Gnadengesuch beim König einreichen lassen.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals beginnen in Tübingen am Montag den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt worden.

Die Tübinger Universität hat den Kgl. Hoftheatern zur Einweihungsfeier eine ehrente Tafel gewidmet, die am Samstag vormittag durch eine Abordnung, bestehend aus dem Prorektor Professor Dr. v. Deß, dem Universitätskanzler Professor Dr. v. Kämelin und den Professoren Dr. Gaupp und Dr. Konrad v. Lange, dem Generalintendanten Baron Puttli in seinem Amtszimmer in Gegenwart der leitenden Persönlichkeiten unserer Hofbühnen feierlich überreicht wurde. Die Tafel zeigt die Inschrift: „Tübingens Universität, die Pflegstätte strengster Wissenschaft, dem Stuttgarter Hoftheater, der Pflegstätte edelster Kunst, zur Weihe des Hauses 14. Sept. 1912.“ Ueber der Inschrift befindet sich ein Prägebild in klassizistischem Stil, das die Puldigung eines Jünglings als des Vertreters der akademischen Jugend vor der Muse des Schauspielers darstellt.

Tübingen, 19. Sept. Sowohl auf dem Oesterberg, wie am Friedhof sind zur Zeit Obstbäume zu sehen, die neben reifen Früchten zarte Blüten tragen.

Vietigheim, 18. Sept. Heute nacht 2 Uhr brach in der Vietigheimer Delfabrik G. m. b. H. Großfeuer aus, das in den Delvorräten, den fertigen Waren und der Einrichtung der Fabrik reiche Nahrung fand und binnen kurzem das Fabrikgebäude, die Käserei, die Magazine und das Stallgebäude in Asche legte. Nur das Wohnhaus und das Kesselhaus konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache des Brandes wird auf Selbstentzündung zurückgeführt. Der Schaden beträgt 200 000 Mark. Da auf dem abgebrannten Gebäude auch ein Haupttelefonkabel stand, der zusammenbrach und alle Leitungen zerriss, so sind die telephonischen Verbindungen nach vielen Richtungen hin unterbrochen, sieben Heilbronner Leitungen, die vier Frankfurter Leitungen, die Kölner Leitung, die beiden Neckarsulmer und zwei Leitungen, die Mannheim direkt mit München verbinden, sowie zahlreiche Drähte von Vietigheimer Abonnenten sind zerstört worden. — Um Verwechslungen vorzubeugen sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei dem Brande nicht um die Delfabriken von Ziegler und Dr. Denk handelt.

Mitteltal, D/A. Freudenstadt, 19. Sept. Beim Spielen in der Nähe des Mühlenwehrs fiel vorgestern ein sechsjähriges Mädchen in die noch ziemlich hochgehende und reißende Murg und wurde eine Strecke weit mit fortgerissen. Der Schuhmachermeister Günter von hier sprang dem Kinde nach und brachte es lebend ans Ufer.

Stuttgart, 19. Sept. Dem Rostobsmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 700 Str. zugeführt. Preis 3,90 bis 4,50 M. per Str.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. Sept. (Zur Landtagswahl.) Wie aus unserem heutigen Zueratenteil ersichtlich ist, hat die Deutsch-konservative Partei und der Bund der Landwirte für den Bezirk Neuenbürg Hrn. Altschultheiß Häberlen in Calmbach als Kandidaten aufgestellt.

Neuenbürg, 19. Sept. (Eingef.) Wie schon viele Jahre, so hält auch dieses Jahr wieder der sehr rührige Sozialdemokratische Verein Neuenbürg am kommenden Sonntag eine große Herbstfeier im großen Saale des Gasthauses z. „Anker“ ab. Neben einem reichhaltigen Programm, für das der Name des überall bekannten Komikers Kritschel bürgt, sei noch nennenswert die Früchtenverlosung und die Feste des Landtagsabgeordn. Stockinger, sowie die Mitwirkung des rühmlichst bekannten Symphonie-Orchesters „Edelweiß“. Die Mitwirk-

den werden sich höchst angelegen sein lassen, die Feier möglichst schöner zu gestalten, als im vorigen Jahre, obwohl das Publikum allgemein des Lobes voll war. Es sei deshalb an die ganze Einwohnerschaft ohne Unterschied die Bitte gerichtet, bei dem Feste der Arbeiter am Sonntag im Gasthaus zum „Anker“ schon um 1/26 Uhr zu erscheinen, da präzis 6 Uhr angefangen werden muß.

Neuenbürg, 18. Septbr. Am Montag den 16. ds. hat der Köhleswirt Gottfried Roth in Ottenhausen sein eigenes Kind Emil Roth, geb. am 31. Mai 1908, mit einem beladenen Schwemmkleinwagen unweit seiner Wirtschast auf der Ortsstraße zu Tode gefahren. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß Roth kein Verschulden trifft. Er hat, als der Unfall vorkam, seine Pferde am Kopfe geführt und ist ganz langsam gefahren. Das Kind muß ihm gegen seinen Willen von zu Hause aus nachgelaufen gewesen sein und ist auf der

rechten Seite des Wagens unbeachtet zwischen die Räder hineingelaufen und sofort zu Tode gedrückt worden.

△ Gaistal, 19. Sept. Von einem schrecklichen Unglücksfall wurde die Familie des hiesigen Gastwirts Stoll heimgesucht. Gestern abend fiel das 3jährige Söhnchen Hubert in einen Eimer mit kochendem Wasser und verbrühte sich furchtbar am Unterleib, auf dem Rücken und an den Armen, so daß es trotz rasch eingetrossener ärztlicher Hilfe heute in der ersten Nachmittagsstunde starb. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergeprüften Familie zu.

Bad Liebenzell, 18. Sept. Die Kur Saison, die offiziell bereits geschlossen wurde, war trotz der schlechten Bitterung diesen Sommer nicht die ungünstigste. Sie erfüllte zwar die Hoffnungen nicht, die man zu Beginn in sie setzte; mit ihrer Gästezahl von rund 4750 hat sie das Vorjahr aber dennoch überflügelt.

** Feldbrennach, 17. Septbr. Der heutige Monatsviehmarkt war verhältnismäßig gut befahren und zwar mit 54 Kühen und Kalbinnen, 10 Ochsen und Stieren, 62 Rindern, 12 Kälbern, zus. 138 Stück. Handel in allen Viehgattungen recht lebhaft. Preise ausgenommen Milchvieh überall zurückgehend. — Der Krämermarkt war in Frequenz und Handel wenig lebhaft.

Voraussichtliche Bitterung.

Das Hochdruckgebiet liegt mit 775 mm immer noch über Großbritannien. Im hohen Norden zeigt sich ein neuer Luftwirbel. Auch im Süden hat der Luftdruck nachgelassen. Die Wetterlage ist dadurch wieder unsicher geworden. Samstag darf für Sonntag und Sonntag noch vorwiegend trocken, aber auch bedecktes Wetter in Aussicht genommen werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für den Inseratenteil: G. Conzadt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Hundebesitzer**

werden auf die Vorschrift in § 45 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 293), betr. Ausführung des Viehseuchengesetzes, aufmerksam gemacht, wonach frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, welche Namen und Wohnort des Besitzers des Hundes erkennen lassen.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung des § 76 des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

Den 18. September 1912. Amtmann Gaiser.

**Neuenbürg.
Die Hundebesitzer**

werden nochmals an Befolgung der neuen Vorschrift erinnert, wonach frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein müssen, welche Namen und Wohnort des Besitzers des Hundes erkennen lassen.

Den 19. September 1912. Ortspolizeibehörde: Eirn.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calmbach belegenen, im Grundbuch von Calmbach, Heft 740, Abteilung I Nr. 1, 3, 4, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Christian Friedrich Kappler**, Sägers, Kiefern Lochtermann, in Calmbach, eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 922	9 a 94 qm Gras- und Baumgarten am Hengstberg unter der Höfenerstraße, gemeinderätl. Schätzungswert	1000 M.
Geb. Nr. 275	2 a 06 qm Wohnhaus und Hofraum am Hengstberg unter der Höfenerstraße	14000 M.
Parz. Nr. 866/2	7 a 55 qm Acker am Hengstberg, ob der Höfenerstraße im Deschlensgrund	150 M.
		zusammen 15150 M.

am Montag den 4. November 1912, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Calmbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 9. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Widdach, den 16. Sept. 1912. Kommissär: Gerichtsnotar Oberdorfer.

Samstag den 21. September

bleibt mein Geschäft feiertags halber

geschlossen.

H. Kulsheimer Nachf., Pforzheim.

**A. Forstamt Herrenalb.
Stammholz-Verkauf**

aus Staatswald Ob. Habichtswald, Ob. und U. Schörsfighalde, Kohl-wäldle, Ob. Tieferrgaben und vom Scheidholz der Hutten Bernbach, Döbel, Gaistal, Herrenalb und Maienberg (nicht zugerschlagene Lose Nr. 14, 17 bis 42, 51—58, 64—68, 74, 105—118, 121, 124—127, 133 bis 137, 140, 149, 150, 162 bis 160 vom Verkauf vom 15. Juli ds. J.).

3036 St. Langholz mit 274 Fm. I. Kl., 192 II., 239 III., 125 IV., 214 V., 220 VI. Kl.; 810 St. Sägholz mit 359 Fm. I. Kl., 246 II., 30 III.

Das Ausschuhholz ist zum vollen Taxpreis berechnet. Die bedingungslosen Offerte auf die einzelnen Lose, ausgedrückt in Prozenten der Taxpreise, wollen unterschrieben und verschlossen

mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Mittwoch den 26. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr

beim Forstamt Herrenalb eingereicht werden, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, der die Bietenden anzuwohnen können.

Schwarzwälderlisten, Losverzeichnis und Offertformulare vom Forstamt erhältlich, soweit solche nicht von dem Verkauf vom 15. Juli her im Besitz der Kaufs Liebhaber sind.

Die Gemeinde Weiler Amt Pforzheim verkauft, weil entbehrlich, eine noch wenig gebrauchte

Weinpresse,

dieselbe faßt etwa 15—20 Ztr. Obst. Liebhaber wollen sich an das Bürgermeisteramt wenden. Weiler, den 16. Sept. 1912.

Mädchen gesucht

auf 1. Oktober, ein tüchtiges, kräftiges, erfahren in Küchen- und Hausarbeitsarbeit. Guter Lohn nach Uebereinkunft. Antrag an

Frau Emma Deder, Neuenbürg a. d. Enz, Schloßberg (Kameralamt).

Mehrere Arbeiterinnen

per sofort oder später gesucht. Wilt. Lustnauer, Höfen.

Pianino,

großer, gesangreicher Ton mit Panzerplatte, braun, kreuzförmig, Garantiechein, sofort billig zu verkaufen. Offerte erbeten unt. U. S. an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Am Samstag den 21. September
Jahrmarkt**

Räumungsverkauf mit 10% Rabatt

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion:

- | | | | | | |
|------------------------------|----|--------|-----------------------------|----|----------|
| Anzüge | :: | Hosen | Costüme | :: | Röcke |
| Paletots | | | Jaketts | :: | Mäntel |
| Winter-Lodenjoppen | | | Blusen | :: | Schürzen |
| Berufs- und Arbeiterkleidung | | | Loden-Capes | | |
| Filzhüte | :: | Mützen | Bozener Mäntel | | |
| Juaben-Anzüge | | | Mädchen- und Kinder-Kleider | | |

sowie sämtlichen Herren- u. Damen-Modeartikeln.

Rathaus Jos. Raible, vorm. Freund & Comp.

zwischen Hotel Sonne und Villa Kull

Herrenalb.



Zur Landtagswahl.

Die **Nationalliberalen (Deutsche Partei)** haben fürs ganze Land mit der **Demokratie (Fortschrittlichen Volkspartei)** ein **Wahlbündnis** geschlossen. Dieses richtet sich in erster Linie gegen uns. Wir sind daher nicht in der Lage, wie bei früheren Wahlen für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten.

Wir haben für den **Bezirk Neuenbürg**

Hrn. **Altschultheiß Häberlen** in **Calmbach**

als **Kandidaten** aufgestellt und bitten unsere Parteifreunde dringend, für diese Kandidatur kräftig einzutreten.

**Deutsch-Konservative Partei
und Bund der Landwirte.**

Meine **Modellhut-Ausstellung**

ist eröffnet und lade ich die geehrten Damen zu deren Besichtigung höfl. ein.

Da ich direkt ohne Zwischenhandel in den ersten tonangebenden Pariser Modegeschäften persönlich einkaufe, bin ich in der Lage, das schönste, was die Mode bringt, zu billigen Preisen abzugeben. Allergrösste Auswahl für jede Geschmacksrichtung in allen Preislagen.

! Besichtigung ohne Kaufzwang. !

A. Herzog, erstes Spezialhaus für Damenhüte
Pforzheim, Bahnhofstr. 2, am Leopoldsplatz.

Butterschmalz-Rezept:

Man lasse 2 Pfund Butter und 1 Pfund Palmin zusammen aus.

Das so gewonnene Produkt ist von reinem Butterschmalz nicht zu unterscheiden.

Palmin nur echt in Paketen mit dem Namenszug **L. Schlienz** in rotem Druck.

Ottenhausen, den 19. Sept. 1912.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenpenden bei dem schnellen Hinscheiden unseres Kindes

Emil

sagen die Eltern herzlichen Dank,

**Gottfried Roth.
Elisabeth Roth.**

Chr. Paul Rau, Wildberg

:: **fabrik landwirtschaftlicher Maschinen** ::
empfehlen

**Futterschneidmaschinen,
Dreschmaschinen**

mit Patenttrommel und Ringschmierlager, mit und ohne Reinigung, feststehend und fahrbar,

Schrotmühlen,

Rübenmühlen,

Obstmühlen u. Pressen,

Zaughumpen etc. etc.



in solider Ausführung mit weitgehender Garantie.

Vertreten während der **Ausstellung des landw. Bezirksfestes in Calw** am 21. und 22. September.

Calbach.

Tagelöhner, Bimmerleute, Betonierer

finden Beschäftigung am **Fabrik-Neubau** der Firma
A. Ganthier, Calbach.

Dobel.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Sonntag den 22. September ds. Js.**

in das **Hotel zur „Sonne“** in **Dobel** freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Friedrich König, Schlosser,
Sohn des Wilhelm König, Holzhausers.**

**Pauline Brunner,
Tochter des Wilh. Brunner, Wirts in Ludwigshafen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im **Aufhauen von Feilen und Raspeln** aller Art. Spezialität in **Sägefeilen u. Bijouteriefellen** und liefert gute, scharf gehauene Feilen zu.

Hochachtungsvoll
**Karl Schlienz,
Seilenhauer-Werkstätte,
Calw,
Obere Marktstraße 280,
Wohnung: Bahnhofstraße 411.**

Auf 1. Oktober gesucht

Hausmädchen,

das gut bürgerlich kochen kann u.

Zimmermädchen,

das gut nähen kann, von **Frau Professor Wolfrum** aus **Heidelberg**, zur Zeit **Wildbad, Villa Mathilde.**

Visitenkarten

liefert rasch und billig
die **G. Wech'sche Buchdruckerei.**